

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elwingsche

von Staats- und



Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. D. Hartmann.)

Nro. 77. Elbing. Montag, den 24. September

1821.

Frankfurt, vom 7. Septbr.

Ein aus Brody vom 9. August hier eingelaufenes Schreiben sagt: „Die deutschen Zeitungen vergrößern sehr die russischen Kriegs-Rüstungen und Truppen-Märkte. Der größte Theil der Süd-Armee unter dem Grafen Wittgenstein, steht noch in seinen alten Kantonirungen, und hat bloß einige leichte Truppen an den Pruth vorausgeschickt. Die sogenannte West-Armee hat noch gar keine Bewegung gemacht.“

Gegen Ende dieses Monates werden wir wahrscheinlich das Vergnügen haben, Se. Großbritannische Majestät in unsrer Stadt eintreffen zu sehen. Wie es jetzt heißtt, wird der König von hier aus seine beiden Erlauchten Schwestern in Deutschland, mit persönlichen Besuchen erfreuen, und sich von Frankfurt zuerst nach Homburg, zur Prinzessin Elisabeth, Landgräfin von Hessen-Homburg, und darauf nach Ludwigsburg, zur verwitweten Königin von Württemberg begeben. In Darmstadt werden Vorbereitungen zum Empfange bei der Durchreise getroffen. — Auch von Seiten der Stadt u. Universität Göttingen macht man die größten Anstalten zum Empfange des Königs.

Alle Nachrichten, aus den Rhein-, Main-, und Neckar-Gegenden, so wie aus der Pfalz, sprechen von einer noch reichlicheren Getreide-Ernte, als im vergangenen Jahre; dagegen giebt es eine schlechte Wein-Ernte.

Warschau, vom 2. September.

Um zissen v. M. haben sämmtliche Cavallerie-Régimenter, zum Herbstmanöver bei Warschau versammelt, mit der Garde-Cavallerie auf der Ebene von Wola vor dem Grossfürsten, General en Chef, defilirt. Das Defiliren währt 5 Stunden. Se. Kaiserliche Hoheit bezeugten Ihre hohe Zufriedenheit sowohl mit dem ganzen Zustande der Cavallerie, als insbesondere mit der vortrefflichen Auswahl der Pferde. Auch bemerkte Derselbe mit Vergnügen die lange Dienstzeit vieler Soldaten, die bis fünf Chevrons trugen, weshalb es einen zöjährigen Dienst bezeichnet.

Es heißtt, daß die Professoren an der hiesigen Universität ihre Vorlesungen nicht anders als in der akademischen Loge halten sollen.

Die russischen Generals Rosen und Sawini sind hier angekommen.

Der Großfürst Nikolaus wird hier von Posen dieser Tage erwartet.

Wien, vom 5. September.

Von Herrn Caillaud, der den Sohn des Pascha von Egypten auf seinem Zuge nach Nubien begleitet, hat man neue Nachrichten aus Barbar. Da er Mineraloge ist und der Pascha bedeutende Minen zu entdecken hofft, so genießt er ungewöhnliche Unterstützung, und erhält Bedeckung und Cameele mit Lebensmitteln, um sich überall hin zu begeben. Auch hat er sehr

wichtige Alterthümer neu entdeckt; nicht weit von Dougola bei Iberba einen über 300 Fuß langen Tempel mit 90 über 30 Fuß hohen Säulen, alles mit Hieroglyphen und Basreliefs geschmückt, welche letztern, wie die egyptischen, Prozeßionen und Sieges-Aufzüge darstellen. Bei Nouri fand er Ruinen von 7 Tempeln und 36 Pyramiden; auf der Insel Argo zwei Colosse von rosenrothem Granit, sehr schön gearbeitet. Da viele Italiener sich dem Heere anschlossen, so hat man noch viele Bemerkungen über das bisher sehr unbekannte Land zu hoffen; die französischen Herrn Caillaud begleitenden Offiziers, beschäftigen sich vorzüglich, Charten vom Nil aufzunehmen; sie finden, daß die alten, auch die von Bruce geschilderten, höchst fehlerhaft sind.

Constantinopel, den 17. August.

Gestern erließ der Grossherr einen Firman an den neuen griechischen Patriarchen, worin er ihm befiehlt, den griechischen Insurgenten vollkommene Amnestie zuzusichern, zu predigen und predigen zu lassen, wenn sie zum Geborsam zurückkehren. Er lautet also: „Es ist weltkundig, daß die griechische Nation, seit uralten Zeiten der erhabenen Pforte unverbannt und zinsbar, nie aufgehört hat, der Gnaden und Wohlthaten der ottomanischen Regierung theilhaftig zu werden. Die Regierung hat zu jeder Zeit den Individuen dieser Nation, in Beireff der Personen sowohl als des Eigentums, ihren Schutz angedeihen lassen, hat ihnen fortduernd alle Vergünstigungen, ConzeSSIONEN und Privilegen ertheilt, und mehr für sie gehabt, als ihnen als Rajahs (zinsbare Unterthanen der Pforte) zulässt. Gleichwohl hat diese Nation den Werth der Gnaden und Wohlthaten, die sie genoss, verkannt, und es vorgezogen, die Bahn des Undanks einzuschlagen, und sich gegen ihren Herrn und Wohlthäfer, gegen die ottomanische Regierung, zu empören. Bei dem Allen hat jedoch die erhabene Pforte sich von den Vorschriften der Gnade und Huld, die ihr angeboren sind, nicht entfernen wollen. Sie hat keine allgemeine Maßregel gegen alle diejenigen ergriffen, die sich gegen sie aufgewiegelt haben. Sie hat einerseits die Individuen bestraft, deren Tod unvermeidlich nothwendig war, von der andern Seite aber diejenigen in Schutz genommen, die sich eines ruhigen, friedlichen Vertragens beslissen. Sie hat sich entschlossen, den Weg der Ermahnungen und der Zurechtweisung einzuschlagen, und zu dem Ende, den Gebräuchen der griechischen Kirche gemäß, Kirchen-Haußbriefe ausfertigen lassen. Diese Briefe wurden, dem gemäß, früher von Ihrem Vorgänger, dann von

Ihnen auf die für schicklich gehalne Weise aufgesetzt. Dessen ungeachtet entsagte die Nation dem von ihr angenommenen Systeme nicht; sie blieb gegen alle Anmahnnungen und Zurechtweisungen taub, die ihr nach dem Ritus ihrer eigenen Religion zugesertigt wurden; sie beharrte von allen Seiten auf Ungehorsam und Empörung. Selbst diejenigen, die anfangs nicht rebellirt hatten, haben sich in der Folge zu den Rebellen geschlagen, und sich die größten Exesse und Freveltharten erlaubt. In ihrem strafbaren Verein haben diese verruchten Unterthanen, die sich zu einer offenen Feindschaft gegen die Nation der Muselmänner bekennen, ihrer Empörung den Anstrich eines Religionskrieges gegeben. Ein solches Verfahren war unstreitig von der Art, daß es die gesammte muhamedanische Nation vereinigen und sie bewegen müste, gegen die Schuldigen das Schwert zu ziehen. Gleichwohl, da Gnade und Barmherzigkeit die Grundzüge des Charakters der erhabenen Pforte sind, ist für gut befunden worden, noch einmal an die Individuen der griechischen Nation, die sich in dem ottomanischen Reiche befinden, durch Ihre Vermittelung und nach Ihrem eigenen Glaubensritus, Mahnung und Verzeihung, Zurechtweisungs- und dergleichen Briefe zu richten, es ihrer eigenen Wahl überlassend, ob sie sich den Folgen aussehen wollen, die eine längere fortgesetzte Halsstarrigkeit nach sich ziehen müßt, und da der wohltätige Wille und Befehl Sr. Hoheit des Sultans, mit dieser Maßregel übereinstimmt, so wird Ihnen hiermit befoblen, sie bekannt zu machen, und mit Rath und Ermahnungen dazu beizutragen, daß die in diesem Reiche angesiedelten Griechen wieder zum Geborsam und zur Unterdänigkeit zurückkehren. Erklären Sie ihnen zugleich noch, daß, wenn sie auch diesesmal den Werth dieser neuen Handlung der Gnade und Huld erkennen sollten, sie sich ganz allein die daraus entspringenden Folgen zuzuschreiben haben werden.“

Seit Anfangs August sind zu Constantinopel wenig Griechen, desto mehr Türken, meistens Janitscharen, hingerichtet worden.

Auf Morea sollen die Griechen gesonnen seyn, die schmale Erdzunge durchzustechen, welche diese Halbinsel mit dem festen Lande verbindet.

Zur Sicherheit aller fremden Gefändten sind die Zugänge nach Pera stark mit Janitscharen besetzt, so daß der wütende Pöbel dort keinen Unfug mehr treiben kann.

Odessa, den 18. August.

Glaubwürdigen Nachrichten aus Constantinopel vom 10ten dieses folge, waren entsprechende Be-

dingnisse von Seiten des Divans, als Antwort auf das russische Ultimatum, zugestanden und resp. gemacht worden: Bekündigung einer Amnestie für die Griechen; Wiedereinsetzung der Bischöfe; Wiederherstellung der christlichen Kirchen; freie Schiffahrt durch die Dardanellen; Aufhebung des Embargo's auf die russischen Schiffe; (diese zwei letztern Punkte wurden noch vor der Abreise unsers Botschafiers, Barons von Stroganoff, in Erfüllung gebracht, waren aber für die Verproviantirung der großen Hauptstadt selbst sehr nothwendig, da die Zufuhren von Egypten durch die Griechen im Archipelagus gehemmt sind) Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei nach hergestellter Ruhe, und endlich geforderte Auslieferung des Fürsten Suzzo, gewesenen Hofsoldats der Wallachei, welcher sich bekanntlich nach Russland geflüchtet hat. Unverkennbar ist diese diplomatische Nachgiebigkeit von Seiten der übermächtigen Türken theils durch die angedrohte Abreise des Barons v. Stroganoff, theils durch die Nachschläge und den Einfluss des engl. Ministers verbeigeführt worden. Man wollte damit jeden Vorwand des Krieges wegräumen.

Amsterdam, vom 11. September.

Wir haben hier folgendes Schreiben erhalten aus

Corsu, vom 9. August.

Durch ein Schiff von Cerigo empfangen wir hier die Nachricht, daß die zweite türkische Flotte, bestehend aus 4 Linienschiffen, 5 Fregatten und andern Kriegsschiffen, zusammen aus 25 Schiffen, durch die drei vereinigten Flotten von Hydra, Spezia und Sparsa völlig geschlagen, und daß die großen türkischen Schiffe verbrannt, genommen und zerstreut worden, so daß wenige nur den Griechen entkommen sind."

Nach einem Briefe aus Smyrna vom 2ten August war daselbst Alles ruhig; indessen sahen mehrere griechische Kaufleute und selbst der Erzbischof im Gefängnisse.

Livorno, vom 28. August.

Die bekanntlich damals aus ihrem Vaterlande vertriebenen und auf die Inseln Corsu und Paxos geflüchteten Parganioten kehren jetzt nach Epirus zurück, nehmen bei den Sulioten Dienste und suchen den Durst noch Rache in dem Blute der Türken zu löschen. Argia und Rapeza haben sie mit Sturm genommen, und nun belagern sie das Schloß ihrer Vaterstadt Parga. Mehrmals hatten sie schon Bresche geschossen und Sturm gelauft; allein bisher scheiterte ihr Muth an der harten Tapferkeit der Türken. Diese

werden sich jedoch nicht lange halten können, da ihnen alles Wasser abgeschnitten ist.

Dublin, vom 4. September.

Am 27ten traf der König von Slane Castle wieder hier ein, und wohnte dem Mahl bei, welches die Universität ihm gab. Am 28ten fand die prächtige Installirung der Ritter des heiligen Patrikordens statt. Nach dem Gottesdienst war Lafel, an welcher neben dem König nur Ritter im großen Costüm, alle mit bedekten Häuptern saßen.

Am 31ten hielt der König sein Wort, einem auf der Ebene von Curragh veranstalteten Pferderennen beizuwöhnen, es mögte „trocken oder naß“ seyn. Wirklich regnete es schon einige Tage zuvor, und der Boden war in einen Morast verwandelt; dennoch fand Se. Maj. sich ein, und auch Zuschauer, vornehme und geringe, waren nicht ausgeblieben. Der König sah jedoch dem Rennen nur aus dem Schauhause zu.

Gestern schiffte der König sich zu Dunleary ein, nachdem ihm noch der Lord-Mayor eine Adresse und eine Deputation des Adels eine Lorbeerkrone überreicht. Se. Majestät erklärten noch beim Abschiede: Mit Vergnügen bin ich an Ihre Küste gekommen, meine Herren, und jetzt entferne ich mich von derselben nur ungern. Möge der Allmächtige Sie segnen bis auf Wiedersehn. (Widrigen Windes wegen hatte das Königl. Geschwader am 4ten noch im Hafen Danleary bleiben müssen.)

Zur Erbauung eines Pallastes oder eines Monuments waren in Dublin am 20ten August bereits 7200 Pf. Sterl. subscriftiert worden.

Unsere Evening-Post vom 31ten v. M. sagt: „Wie können mit einiger Gewissheit versichern, daß der König eine Veränderung in seinem Cabinette beabsichtige. Graf Liverpool, der sich längst von Geschäften zurückzuziehen wünschte, wird resigniren, und wie es heißt, den Grafen Grey zum Nachfolger erhalten. Die Emancipation der Katholiken dürfte die erste Maßregel des neuen Ministeriums seyn.“

Lissabon, vom 27. August.

In Marocco soll nach Handels-Berichten wieder die Pest ausgebrochen seyn. Es ist hier daher strenge Quarantine für alle aus jenem Reiche kommende Schiffe angeordnet. Dem Beschlusse der Cortes folge, soll die portugiesische National-Kokarde blau und weiß seyn und von allen öffentlichen Beamten, so wie im Auslande von allen Portugiesen getragen werden.

Die Einfuhr von Baum- und Rübbel in die diesseitigen Häfen ist, bei Strafe der Confiskation desselben und der damit beladenen Fahrzeuge verboten.

St. Ander, vom 28. August.

Die von Porto-Rio gestern hier eingelaufene Brigg, Nuevo Rapids, bringt die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung unserer Armeen durch Bolivars Truppen, die in Folge dieses Sieges, Meister des ganzen Küsten-Landes, mit Ausnahme von Puerto-Cabello und Cumaná geworden sind. Bolivar ist ohne einen Flintenschuß in Guayra eingezogen. Das Kriegsschiff Asia mit dem General Odonozu, Vice-Könige von Mexiko an Bord, ist in den Hafen von Puerto-Cabello eingelaufen.

Montevideo, vom 29. Mai.

Zwei königl. portugiesische Fregatten waren aus Rio eingelaufen, um das hier noch befindliche erste Linien-Regiment einzunehmen; es verweigerte aber bestimmt, sich nach Rio führen zu lassen, und verlangte nach Portugal gebracht zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Um bei der Klassensteuer mehrere Abstufungen der Beitragenden nach der Leistungsfähigkeit der Pflichtigen möglich zu machen, sind durch eine königl. Cabinets-Ordre noch zwei Steuersäze von 12 und 8 Thlr. monatlich für den Haushalt und von der Hälfte dieses Sazes für Einzelsteuernde angeordnet und zwischen den andern Klassen noch die Steuersäze von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ für den Haushalt eingeschoben. Die bisherige höchste Classe war auf 4 Thlr. monatlich angesezt.

Ein Aufruf des Buchhändler Hahn in Altenburg um Unterstützung der in der schmählichsten Knechenschaft schwachenden Griechen erinnert daran: daß auch die christlichen Spanier, als ihr Vaterland von den Arabern unterjocht (und, wohl zu bemerken, weit besser als Griechenland von den Türken regiert) war, aus der ganzen Christenheit Beistand erhalten haben.

Der Fürst von Karolath hat das Schloß zu Beuthen, ehemals Wohnsitz seiner Familie, der evangelischen Gemeine als Schulhaus bewilligt, es auch auf eigene Kosten umschaffen lassen, doch den Majorats-Statuten gemäß, unter der Bedingung: daß er und seine Nachfolger es jederzeit, wenn Umstände es nötig machen sollten, zurückfordern können.

In Breslau geht man mit Errichtung eines neuen geräumiger Schauspielhauses um, und hat den Vorwölz gethan, das dazu erforderliche Capital unter Bürgschaft der Stadt und landesherrlicher Genehmigung durch eine Leibrentengesellschaft aufzubringen.

Die Kinder aus dem Hospital zum heiligen Grabe in Breslau gingen spazieren, und gegen das aus-

drückliche Verbot der begleitenden Lehrer, entfernten sich vier Knaben heimlich, um zu baden, ertranken aber alle vier.

Zu Haltauf im Trebnizschen Kreise Schlesiens starb am 27. Juli der Invalid Fritsch 100½ Jahr alt. Im hohen Alter konnte er noch Meilen weit gehn, und erholt sich selbst von einem gefährlichen Fall wieder so weit, daß er bis 14 Tage vor seinem Tode die benachbarten Dörfer besuchte. Seine Sinne behielt er bis ans Ende; seine 55jährige Ehegefährtin hatte er vor neun Monaten verloren.

Veronica Richter zu Kotzwitz bei Sagan, 22 Jahr alt, erschlug ihren zweijährigen unehelichen Sohn, den sie selbst sehr liebte, aus Bosheit, weil das Kind schrie und sie darüber den Suppennapf umgeworfen hatte, mit einem Schlägel.

Im Saarlouiser Kreise, Trierischen Reg. Bezirks, hat ein Gutsbesitzer mit dem Umbau des egyptischen Hasers Versuche gemacht. Wenige Körner, von einem aus Egypten zurückgekehrten französischen Soldaten mitgebracht, sind nach und nach erst bis zu einem Scheffel, und später so vermehrt worden, daß in diesem Jahre schon 15 bis 20 Morgen mit dieser Frucht besät sind. Der Halm wird 6 bis 8 Fuß hoch, und die Ähren füllen sich so reichlich, daß auf dem Morgen ein starkes Drittheil mehr, als von gewöhnlicher Gattung dieser Frucht gewonnen wird. Das Gewicht des egyptischen Hasers verhält sich zu dem des gewöhnlichen, bei gleichem Maße, wie 120 zu 110—112 Pfund und der, einem Rohr ähnliche Halm kann gleichwohl, wegen seiner Borke, ganz gut zu Hacksel/Futter gebraucht werden.

Königsberg.			
Cours vom 17. Septbr. 1821.	Verk.	Käufer.	
Ducaten neue .	f.—	9 29	
alte .	—	9 26	
Albertsthaler röndige .	4 9½	—	
Rubel neue .	—	3 7½	
Friedrichsd'or .	—	17 18	
Münze .	Rl.	100 4 Rl.	
Pfandbriefe Ostpr. .	82	82 —	
Stadt-Obligationen .	72	—	
ditto neue Coupons. .	62	—	
ditto alte ditto .	87	—	
Staats-Schuldscheine .	69 7	—	
Prämienscheine .	—	96 4	
Lieferungs-Scheine .	—	83 —	
Tresorscheine .	Thaler-S.	101 ½	

Beylage

Beylage zum 77sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 24sten September 1821.

Unkündigung.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig wird erscheinen:
Conversations-Lexikon
Elster und zwölfter Band,
zu allen Auslagen und Drucken des 1sten bis 10ten
Bandes passend, und die Fortführung derselben bis
auf die neueste Zeit, so wie Ergänzungen enthaltend
(Als besonderes Werk unter dem Titel:)
Conversations-Lexikon, über die neueste Zeit
und Litteratur.

In zwei Bänden.

Man kann auf obiges Werk in Danzig in der
unterzeichneten Buchhandlung oder in Elbing bei
Herrn Buchbinder Schönberg, (bei welchem dieselbe
eine ausführliche Unkündigung, aus welcher die Preise
der verschiedenen Ausgaben dieses Werks zu ersehen,
niedergelegt hat,) subscriptiren.

Uebrigens kann man Exemplare auf Druckpapier,
der 5ten Auslage in 10 Tände, welche aber schon
seit der Oster-Wesse d. J. bei dem Verleger selbst
fehlen, in Endesbenannter Buchhandlung noch für
12 Rtlr. 12 gar. und soulder gebunden für 16 Rtlr.
16 ggr. fortwährend erhalten, wenn man sich gerade
zu an dieselbe selbst wendet.

Serhardsche Buchhandlung.
H. Geistst. Nr. 755. in Danzig.

PUBLICANDA.

Verordnung wegen Impfungen.

Damit der noch immer zu fürchtenden Verbreitung
der Menschenpocken möglichst Grenzen gesetzt werden:
so verordnen wir, daß jedes Kind, das in einer öffentlichen
oder Privatschule aufgenommen werden soll,
und nicht Spuren an sich trägt, welche erweisen,
dass es die natürlichen Pocken gehabt, oder dieses
sonst erweisen kann, ein Impfattest vorzeigen muss,
ohne welches es nicht aufgenommen werden darf.—
Dass also gilt auch von allen Kindern, die in eine
Wohltätigkeitsanstalt aufgenommen oder zu irgend
einer andern Unterstüzung voraeschlagen werden.—
Allen Eltern und deren Stellvertreter, so wie allen
Schullehrern und Vorständen von milden Stiftungen wird
diese Verordnung zur strengsten Befolgung

bekannt gemacht, und sie werden aufgefordert, so
ihrer Seits das Thige dazu beizutragen, daß die
Pockenkrankheit unter Menschen ganz verschwinde.

Danzig, den 1sten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Regierung.

Erste Abtheilung.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das zur Kaufmann Johann Christoph
Schönheffischen Liquidationsmasse gehörige sub Litt.
A. I. 493. in der heiligen Geiststraße gelegene, auf
3797 Rtlr. 78 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte braus-
berechtigte Grundstück öffentlich versteigert werden.
Die Lizitation-Termine hierzu sind auf den 6en Ju-
lius, den 10ten Sepbr. und den 10. November c.
jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm De-
putirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden
die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen
hiedurch aufgefordert, sisdann althier auf dem
Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen
zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und ge-
währtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine
Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse
ein treten, das Grundstück zugeschla-
gen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Tope des Grundstücks kann übrigens in unsrer
Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das dem Kaufmann Johann Christian
Großkopff gehörige sub Litt. A. I. 160. hieselbst in
der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 2474 Rtlr.
36 gr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Schal-
denhalber auf den Antrag des Justiz-Commissarius
Bauer als Curator der Michael Zanderschen Concurs-
masse, öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-
Termine hierzu sind auf den 6en October 1821,
den 15ten Dezember 1821, und den 20sten Februar
1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem
Deputirten Herrn Hammergerichts-Referendarius
Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und
zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert,

alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118, hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rtlr. 49 gr. 4½ pf. gerüthlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Hammergerichts-Reservordnungs-Hofw. anberaumt, und werden die bessz- und zahlungsfähigen Kaufstücks hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das im Forste Schönmoor belegene Dienstland, welches bisher der Kämmererei-Oberförster Wiesling, imgleichen die in Ziegelwalde belegenen 25 Morgen Ackerland, welche der Förster Liefeld hieselbst bisher in Pacht gehabt hat, sollen in Termine den 29sten Septbr. c. Vormittags um 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickett anderweitig auf 6 Jahre an den Weißbietenden verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten September 1821.

Die Kämmererei-Deputation.

Es wird hiermit zu Ledermann's Wissenschaft bekannt gemacht, daß nach dem mit dem Pächter der Marktstandgelder-Erhebung getroffenen Ueberein-

kommen, die Einziehung dieser Gefälle von Fußgängern nicht bei ihrem Einpassiren an den Thören, sondern erst auf dem Markt für die dahin zum Verkauf gebrachten Gegenstände eingezogen werden darf. Eben so ist das tarifmäßige Marktstandgeld von allen Arten von Vieh, nicht an den Thören, sondern erst auf den Marktplätzen zu erheben.

Elbing, den 13ten September 1821.

Der Magistrat.

Die Vergütungen für die im Monate August d. hier durchmarschierte Truppen a 2 ggr. pr. Mann und Zug sind zur Auszahlung angewiesen. Die bequarriert gewesenen haben sich demnach zur Empfangnahme des Geldes mit den Quartier-Billets auf künftigen Montag den 24sten d. in der Kämmererei-Kasse zu melden. Elbing, den 20. Septbr. 1821.

Der Magistrat.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Markt auffigirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf der den Jacob und Juliana Bettendorf Ehelichten zugehörigen Grundstücke und zwar 1) das in Miswalde Domänen-Amts Pr. Markt belegene kölmischen Guts von 4 Hufen und 10 Morgen calmissch, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 2346 Rtlr. 38 gr. 16 pf.

und 2) des eben hieselbst belegenen Hochzins-Guts von drei Hufen culmissch, welches nebst Zubehörungen auf

1433 Rtlr. 30 gr. — pf.

zusammen auf 3779 Rtlr. 73 gr. 16 pf.

topirt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 27sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Justications-Zimmer hieselbst und der letzte Termine in der Gerichtsstube zu Pr. Markt präfigirt. Bessz- und zahlungsfähige Kaufstücks werden aufgesfordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremissiven Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unschlägbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Präfendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer einzigen Gerechtsame sich bis zum letzten

Lizitations-Termin zu melden und ihre Ansprüche uns anzugeben haben, widergenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Tope der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark offiziellen Subhastations-Parent ist der nothwendige Verkauf des den Jacob und Maria Deitscherischen Eheleuten zugehörigen, in Dollstädt belegenen Edel-mischen Krug's nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Rthlr. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschäfft worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 26sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instruktions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauf-lustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre S. botte zu verlaut-baren und können sie im dritten per emisorischen Zeit- min noch erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewähr- lichen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hier-durch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer erwanti-gen Gerechtisame, sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzugeben haben. widergenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das gedachte Grundstück werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Nach Verordnung einer Erlaubten Regierung vom 12ten d. M. soll der auf vierziger Königl. Torsgräberei vorhandene, in Häusern ausgesetzte trockene Lief meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Damit nun mehr entfernte Käufer daran Theil nehmen können, so sind die Lizita-tions-Termine vom 1sten bis 13ten October c. tag-täglich (Sonntag ausgenommen) von Morgens 9 Uhr ab bestimmt. Es werden souach Kauflebhaber ein-geladen, sich in gedachten Tagen zahlreich hieselbst

einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen be-kannt gemacht werden sollen.

Torsgräberei Moosbruch bei Elbing, den 20sten September 1821.

Königl. Preuß. Torsgräberei.

Chal.

Dienstag den 25sten September c. und den fol-genden Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird die Tors- sezung von der am 17ten und 18ten d. M. ange-sangenen Mobilien-Auktion in dem am alten Markt belegenen Gold- und Silberarbeiter Kringschen Hause erfolgen, und werden alsdann die Vieubeln, imglei-chen auch noch Hausgeräthe, Betten, noch Linnen-zeug, Gläser und andre Sachen mehr zum öffent-lichen Verkauf vorkommen.

Stachowowsky, V. C.

Montag den 1sten October a. c. Vormittag um Neun Uhr wird an der Schneidemühle eine Parthei-sichtete Balken, 2. 2½. 3½l. Planken und 1. 1½l. Dielen, meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Donnerstag den 27sten Septbr. wird frisch Bou-nibier zu haben seyn, bei Armanowskij.

Donnerstag den 27sten Septbr. ist Bier zu ver-kaufen bei Hanff.

Gutes Bier, den Stoß 3 Groschen Münze, ist zu haben bei den Geschwister Römer in der Flei-scherstraße.

Gedne frische holländische Heeringe, sind a 5 fl. Cour. p. 1½ zu haben bey C. G. Hanff, jun.

Gute Gardellen, das Pfund zu 30 gr. Münze, und gute holl. Heeringe, das Stück zu 6 und 4 gr. Münze, sind zu haben bei Speer.

Die mir zugehörige Grundstücke, als: 1) das in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 725. belegene Haus, 2) die Häuser für 11 Familien be-wohnbar auf dem Wunderberge und den doransso-fgenden Obst- und Geköchsgarten bin ich willens zu verkaufen, und habe den Herrn Calculator Stachos-rowsky gebeten, die Bedingungen jedem, welcher darauf entriren will, bekannt zu machen. Elbing, den 15ten September 1821. Vorher.

Eine Stube nebst Küche, und Geläß zum Holze, ist von Michaeli ab, billig zu vermieten bei

Stuhlmachermeister Meyer,
wohnhaft Spieringstraße.

Das Wohnhaus vorm Mühlenthor No. 1585.
nächst Garten, ist noch von Michael ab zu vermieten bei
Sam. Ferd. Nogge.

Im Hause No. 406. am Wasser, ist für einen einzelnen Herrn eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

Die auf dem innern Vorberge belegene Brennerei,
welche früher der Gertrude van Riesen gehörte,
bestehend in einem Wohnhause, Brandhouse, Remise
und Stall, ist zu verkaufen, oder von Michaeli ab
zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei
Jacob van Riesen.

Der Pfefferkuchen-Speicher ist zu vermieten.
Die nähere Bedingungen erfährt man bei
Jacob van Riesen.

In dem gewesenen Trimmerschen Hause in der Spierlingsstraße No. 340. ist noch in der zwey Etage
eine Gelegenheit von einem Saal nebst Nebenstube,
2 hinterstübchen, Speis-kammer, Küche, Holz-Boden
und Keller, wie auch in der ersten Etage eine Han-
gelsstube zu vermieten. Fleischlustige haben sich
über die Mietssumme mit mir zu einigen.

E. Minioφ.

Der zum alten Wolf-Speicher gehörige Holzhof,
der verwitweten Madame Schön, ist von Michaeli
a. c. ab zu vermieten, und können Fleischliebhabere
sich dieserhalb täglich bei dem Unterzeichneten melden.

Geydi sen.

Das in der kurzen heil. Geißstraße sub No. 56.
gelegene Wohnhaus ist von Michaeli a. c. ab auf
ein Jahr zu vermieten. Fleischlustige belieben
sich binnen Acht Tagen zu melden bei

J. F. L. Piottowski, Mäcker.

Da den 1. October eine öffentliche Prüfung der
mir anvertrauten Jugend statt finden wird, so ersu-
che ich eine Hochlöbliche Schul-Deputation, so
wie sämmtliche verehrte Eltern dieser zarten Jugend
und alle Schul- und Jugendfreunde hierdurch ehr-
erbietigst, sich an dem bemerkten Tage, Morgens
um halb 9 Uhr, zu derselben in der St. Marien-
kirche recht zahlreich gewogenheitsvoll einzufinden.
Auch ersuche ich diejenigen verehrte Eltern, wel-
che von jetzt ab ihre Kinder meinem Unterrichte
anvertrauen wollen, es mir bis zum 9. October
wissen zu lassen, indem ich zugleich bemerke, dass
die zweite Klasse durch den früheren Gehülfen,
Herrn Döring wieder besetzt ist, und das die

diesjährigen Michaels-Ferien vom 9. bis 22. Octo-
ber, wegen einer für mich in jenen Tagen noth-
wendig gewordenen Reise, statt finden.

Walter.

¶ Sonntag den zossen d. M. wird im Basshöfe
zur Lahmenhand das Erntefest gefeiert.

Es wird ein tüchtiger, brauchbarer Kutscher, der
das Fahren mit vier Pferden gut versteht, gesucht.
Wehr Nachricht bei Bluhm.

Einem geehrten Publikum verfehle ich nicht die
ganz ergebene Anzeige zu machen, dass ich vom
1sten Oktober d. J. ab, das Vermählungs-Geschäft
in meiner (genannten) Untermühle wiederum über-
nommen habe, und betreiben werde. Ich bitte das-
her um geneigtesten Zuspruch, wogegen ich stets mit
alem Eifer für reelle Behandlung, und nach Mög-
lichkeit schneller Beförderung sorgen werde.

A. Lehmann.

In den bevorstehenden langen Winter-Awenden,
bin ich entschlossen, so wie im vorigen Jahr, prakti-
schen Unterricht in der kaufmännischen doppelten
Buchhaltung zu ertheilen, und mit demselben Vor-
träge über die Handelswissenschaft in ihres so man-
nigfältigen Zweigen zu verbinden. Diejenigen Per-
sonen, welche hieran Theil zu nehmen gesonnen sind,
belieben gefälligst mit mir Rücksprache zu nehmen.

J. F. L. Piottowski,
Mäcker.

In meinem neuen Schul-Lokal, heil. Geißstraße
No. 54., wird vom 1sten d. M. ein besonderes Ur-
heitszimmer zum gründlichen Unterricht aller und
jeder weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten
eingerichtet, und werden Demoiselles, welche keine
Schule besuchen, sowohl Vor- als Nachmittags,
Gelegenheit zu einer nützlichen Beschäftigung finden.
Das Nähere bei

Fleischer,

Kettenbrunnenstraße No. 147.

Ich bin geneigt von Michaeli d. J. ab, Wädchen
im Weißzeug-Nähen Unterricht zu ertheilen; Eltern
welche mir ihre Söhne zu diesem Unterrichte anver-
trauen, so wie auch Herrschaften, welche Arbeiten
dieser Art mir übergeben wollen, werden ergebniss-
eracht, mich mit Ihren werthen Aufträgen zu be-
ehren; ich verspreche prompte Belehrung und gute
Arbeit, wohne auf dem Wall bei Herrn Jonogh.

Heinrichs Riehling.